

# Zwischenbericht zum Umgang mit dem Nachlass

## 1989 bis 2010

*von Dr. Peter Fabjan*

Um nicht allzu sehr ins Detail zu gehen, hier ein grober Überblick und Ausblick. Die Testamentsverfügung aus dem Jahr 1989 darf ich als bekannt voraussetzen. Zusätzliche, mir in den vergangenen Tagen vom Dichter gegebene Wünsche und Anregungen sowie Umstände und Bedingungen, die zu meinen Entscheidungen und zu meinem Handeln beigetragen haben, kann ich jedem im persönlichen Gespräch oder schriftlich beantworten.

Zur Chronologie: Mit den Verlagen Suhrkamp und Residenz ist zunächst vereinbart worden, dass dem Testamentswunsch des Aussetzens von **Aufführungs-, Vortrags- und Druckrechten innerhalb Österreichs** entsprochen wird, laufende Theateraufführungen dabei nicht abgesetzt werden.

Die **Wohnung in Wien** wurde im Sinne eines mündlichen Testamentslegats der Familie einer Verwandten von Frau Stavianicek übergeben.

Die **Wohnung in Gmunden** diente bis zur Errichtung des Archivs als provisorischer Aufbewahrungs- und Bearbeitungsort des literarischen Nachlasses von Bernhard und Freumbichler, die von Bernhard entworfene Möblierung diente bald dem neuen Stiftungsbüro in Wien.

Die **drei Liegenschaften** wurden von der Nachlassverwaltung Gesellschaft unter Mithilfe des Landes erhalten und weiter betreut, Nathal noch 1989 für Besucher zugänglich gemacht, die beiden anderen erst später.

Zum professionellen Umgang mit den beiden Nachlässen, deren Erfassung und Aufarbeitung und nicht zuletzt als öffentliche Vertretung Thomas Bernhards, der verlangte, bis zu Ende des Urheberrechtes, also über siebzig Jahre, aus seinem Land zu verschwinden, wurde 1998 die unabhängige **Privatstiftung** gegründet. Sie ist in Wien in einem angemieteten Appartement im denkmalgeschützten „Pawlatschenhaus“ im Herzen der Stadt untergebracht und beherbergt in seinen mit den von Bernhard entworfenen Möbeln ausgestatteten Räumen regelmäßig Gäste (Übersetzer, Schauspieler, Regisseure) aus dem Ausland.

Von den beiden Verlegern wurde zu diesem Zeitpunkt das Befolgen des Testamentsverdikts (und nur das) aufgekündigt und ist von meiner Seite akzeptiert worden. Verlagsverträge waren zu jeder Zeit gültig, die Annahme des Testaments und das Widerrufen von Teilen darin den Verlagshäusern freigestellt.

In den Stiftungsstatuten – die Institution ist damals im Palais Clam Galas, auf dem Areal der Botschaft Frankreichs gegründet worden – wurde mit der Republik, vertreten durch das BKA (Bundeskanzler Klima, zu den Verhandlungen delegiert Dr. Mailath-Pokorny) und Dr. Marthe vom der ÖNB, sowie mit den Ländern Wien, OÖ und Salzburg eine Vereinbarung getroffen.

Nach dieser hat sich das Bundesministerium für Unterricht, Kultur und Sport bereit erklärt, die Basisfinanzierung der Stiftung zu übernehmen, die Nachlassaufarbeitung Thomas Bernhard zu unterstützen und dazu einen Archivleiter abgestellt. Wien übernahm die Miet- und Betriebskosten, OÖ stellte die kleine eben restaurierte Villa Toskana für ein Regionalarchiv zur Verfügung und half bei den Betriebskosten. Die von Susanne Kuhn, meiner Schwester, aufwändige Betreuung des Brief- und Fotonachlasses geschieht in Zusammenarbeit mit ihm.

Salzburg sollte die nach dem Archiv von der Stiftung zur Projektverwirklichung ebenfalls gegründete **Internationale Thomas Bernhard Gesellschaft (ITBG)** beherbergen und hat sich der Aufarbeitung des Freumbichler-Nachlasses angenommen, an der ITBG bis heute wenig Interesse gezeigt. Sie ist schließlich nach einigen Jahren ins Archiv, danach in die Räumlichkeiten ihrer Wiener Mutterinstitution, der Stiftung, gezogen. Ein Vertragswerk zu alledem ist trotz jahrelangem Bemühen nicht zustande gekommen, das Einhalten der Zusagen vom Bewilligen unserer regelmäßigen Subventionsansuchen abhängig geblieben.

Inzwischen konnten im **Haupthaus in Obernathal** ab 2001 in den Sommermonaten Lesungen, bald auch Aufführungen mit renommierten Schauspielern wie Martin Schwab, Ignaz Kirchner, Karl Markovic, Traugott Buhre, Thomas Holzmann, Peter Matic, Ulrich Matthes, Walter Schmidinger, Anne Bennent, Therese Affolter, Peter Fitz, Martin Wuttke, Pierre Chabert u. a. stattfinden. Vera Sturm, Hermann Beil u. a. waren bereit, Regie zu führen bzw. sich um die Dramaturgie zu kümmern, vereinzelt konnten auch Stücke in Originalsprache (wie von Samuel Beckett) gezeigt werden. Die Grundidee dabei war, das noch von Bernhard selber geschaffene Haus als Ort des Gedenkens für die Sommermonate Juli und August zum Leben zu erwecken, ihn so dort zu feiern. Die 2010 notwendig gewordene Restaurierung des Hauses (Arbeiten am Dachstuhl, Einrichten eines beheizbaren Büros samt Büchershop, Möbel- und Bildersanierung, Ausmalen ...) verhindert zur Zeit die Fortführung dieser Idee, für die in jahrelanger Arbeit die Tenne zu einem Veranstaltungsraum für bis zu hundertachtzig Gäste von den Handwerkern der Region und einem Tonmeister des Burgtheaters adaptiert wurde.

Das unbewohnte **Haus in Ottnang** bedarf zu seiner Rettung des Ausbaues des leerstehenden Wirtschaftstraktes zum Wohn- und Arbeitsbereich, der auch dem einen oder anderen Gast zur Verfügung sein wird, was noch heuer gelingen soll.

Das **Haus am Grasberg** ist 2010 neben schon in den Jahren zuvor erforderlich gewordenen Sicherungsmaßnahmen ausgebessert worden, hat eine Festigung der Zufahrt erhalten und wird heuer, so wie Ottnang schon Jahre zuvor, eine Abwasserklärung bekommen. Die das Haus versorgende Quelle ist hier wie in Ottnang inzwischen neu gefasst, der zum Haus gehörige Grund (Wiese und Wald) an Nachbarn verpachtet, in Nathal auch zum Teil wegen der hohen Kosten der Pflege an diese abgetreten worden. Im Jahr 2008 wurde dort in Zuge der Landesausstellung von der Gemeinde ein Bernhardwanderweg mit stählernen „Fauteuils“ mit aus der Literatur an bestimmte Orte verweisenden Sätzen von zunächst 9 Kilometer (!) Länge gestaltet, der heuer in verkürzter Form wieder begehbar sein wird. Er umfasst die von Bernhard bevorzugt begangenen Wegstrecken.

Hauptintention in diesem Jahr bleibt neben dem Ausbau des schönen, abgelegenen Hauses in Ottngang, einer noch vielfach recht ursprünglichen Region des Hausruckviertels der **Abschluss eines Vertrages** über den weiteren Umgang mit dem immobilien und literarischen Erbe Thomas Bernhards und dem Freumbichlers mit der Republik Österreich.

Dazu und zum fortgesetzten, seiner würdigen Verhalten sei uns allen Kraft und Klarheit geschenkt.

*Dr. Peter Fabjan*

*Lerchenfeldgasse 9*

*A-4810 G m u n d e n*

*Tel./Fax \*43/ (0)7612/64475*

*E-Mail: thomasbernhard63@hotmail.com*